

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.8/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 24. Febr. 1954

EZU

Im Fall der Bundesrepublik hat das Direktorium der EZU beschlossen, dem Ministerrat der OEEC vorzuschlagen, von einer Erhöhung der Zusatzquote um einen bestimmten Betrag abzusehen. Die Bundesrepublik soll sich vielmehr verpflichten, dem Ausgleich nach dem bisherigen Verfahren (50 vH Goldzahlung der EZU und 50 vH Kreditgewährung an die EZU) zuzustimmen. Bei Österreich soll die Zusatzquote von 31 Mill. auf 60 Mill.\$ erhöht werden. (NZZ 22.2.1954 Nr.52)

Länderberichte

USA

Bei der Einvernahme vor dem gemeinsamen Wirtschaftsausschuß beider Häuser des Kongresses erklärte der Leiter der Konjunkturabteilung des FRB, Riefler, der Index der industriellen Produktion dürfte bis zum Augenblick rd. 10 Punkte von seinem im Juli 1953 erreichten Höchststand eingebüßt haben. Dies würde bedeuten, daß der Index im Februar gegenüber dem soeben bekanntgegebenen definitiven Januarstand von 125 weitere 2 Punkte verloren hat. Der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit sei schärfer gewesen, als zur Zeit der Ausarbeitung des Wirtschaftsberichts des Präsidenten bekannt war. Dennoch erscheine die allgemeine Erwartung der Wirtschaftswelt unerschüttert, daß die Kontraktion nur von kurzer Dauer sein werde. Die Wirtschaftsdaten scheinen zu bestätigen, daß es sich seit Juli hauptsächlich um eine Umstellung der Warenlager handle. Der für Februar vorausgesehene Indexstand von 123 würde bedeuten, daß der Rückgang dann den vollen Umfang der Rückbildung von 1948/49 erreicht hat. (NZZ 18.2.1954 Nr. 48)

Der Landwirtschaftsminister hat beschlossen, die Stützungspreise für Molkereierzeugnisse ab 1.4. von 90 auf 75 vH der Parität zu senken. Dieser Entscheid liegt nicht nur auf der großen Linie der von Präsident Eisenhower proklamierten Agrarpolitik, sondern stellt auch einen längst überfälligen Versuch dar, eine unhaltbar gewordene Lage zu entwirren. Die National Milk Producers Association schätzt den durch die Senkung entstehenden Verlust der Farmer auf 1 Mrd. jährlich, während objektive Fachleute ihn auf 300 bis 400 Mill.\$ jährlich veranschlagen. Die Frage, was mit den bestehenden Stützungsbeständen geschehen soll, ist noch ungelöst. (NZZ 23.2.1954 Nr.53)

noch:

USA Die monetären Goldreserven betrugen 21957 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 821 (-102) Mill. \$.

	21.2.	14.2.	7.2.
	130,3 +	214,6	216,6
Industrieproduktionsindex	-	125,7	124,6
Geschäftstätigkeitsindex			
Kapazitätsausnutzung der			
Stahlindustrie (vH)	74,3	74,0	73,9
Stahlproduktion (1 000 t)	1 772	1 764	1 762
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	7 600	7 804
Eisenbahnwagenladungen	-	623 706	624 385
Autoproduktion	146 292	140 525	136 661
Lebensmittelgroßhandels-			
preisindex (\$)	7,11	7,09	7,01

+) Neue Berechnungsgrundlage (NZZ 23.2.1954 Nr.53)

Canada Die Gold- und Dollarreserve stieg im Januar um 15,6 Mill. auf 1834,1 Mill. \$ und erreichte damit den höchsten Stand seit April. Der Goldbestand erhöhte sich von 986,1 Mill. im Dezember auf 997,5 Mill. im Januar und der US-Dollarbestand vergrößerte sich von 832,4 Mill. auf 836,6 Mill. \$. (FT 20.2.1954 Nr.20 192)

Großbri-
tannien

Der Trampschiffahrtsindex der Chamber of Shipping stieg leicht von 71,5 im Dezember auf 71,9 im Januar. Im Februar haben sich die Frachtraten weiterhin erhöht. Der Zeitcharter-Index stieg von 57,8 im Dezember auf 58,3 im Januar. (FT 16.2.1954 Nr.20 188)

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) blieb im Januar unverändert auf 140. (FT 16.2.1954 Nr.20 188)

Die Regierung hat beschlossen, das seit Kriegsausbruch bestehende Importmonopol für Rohjute aufzuheben und die Rohjutebeschaffung in private Hände zurückzuleiten. Der Stichtag muß noch vereinbart werden. Rohjute ist neben Wolframerz der einzige industrielle Rohstoff, der noch im Staatsmonopol importiert wird. (NZZ 24.2.1954 Nr.54)

Während der ersten Julihälfte soll auch die Fleisch- und Baconrationierung aufgehoben werden, so daß dann keine Nahrungsmittel mehr bewirtschaftet sind. (FT 18.2.1954 Nr.20 190)

Die Einzelhandelsumsätze sind 1953 gegenüber 1952 um etwa 5 vH gestiegen. Die Nahrungsmittelumsätze erhöhten sich um 7,5 vH, während die übrigen Umsätze sich nur um 3,5 vH vergrößerten. Bei etwas größeren Mengenumsätzen infolge leicht gesunkener Preise unterscheiden sich die Werte bei Bekleidung und Schuhen nur wenig von denen 1952, während bei Haushaltsgütern ein Wertanstieg um 9 vH zu verzeichnen war. Die Umsätze der großen Einzelhandelsgeschäfte haben mehr zugenommen als die der kleinen. (St 20.2.1954 Nr. 3963)

Austra-
lien

In der Warenliste zur Lockerung der Importrestriktionen werden rd. 400 Positionen aufgeführt, die ab 1.4. nicht mehr dem Quotensystem unterworfen sind, vorausgesetzt, daß sie aus Ländern außerhalb des Dollargebiets stammen und binnen 12 Monaten eingeführt werden. Die wichtigsten Waren sind: Ersatzteile für Motorfahrzeuge, Chassis für unmontierte Fahrzeuge, unmontierte Lastkraftwagen, Autobusse,

noch:
Austra-
lien Bahn-und Strassenbahnwagen, Motorräder(ohne Bereifung), Handwerk-
zeuge, Kaffee, Kakaobohnen, Fische, Hopfen, Baumwolle, Teppiche,
Linoleum, einige Landwirtschaftsmaschinen, einzelne Porzellan-und
Töpferwaren, Leder, Stückgummi, Latex, verschiedene Papierwaren.
(NZZ 22.2.1954 Nr.52)

Am 1.1. bezogen 12 914 Personen Arbeitslosenunterstützung, im Ver-
gleich zu 42 000 am 1.1.1953. (NZZ 20.2.1954 Nr.50)

Bel-
gien Die Einfuhr verminderte sich 1953 auf 120 695(1952 :123 024)Mill.
und die Ausfuhr auf 112 857(122 556) Mill. bfrs. Das Handelsbilanz-
defizit hat sich vergrößert. Mengenmässig sind Ein-und Ausfuhr
ansehnlich angestiegen. Im Dezember erhöhte sich die Ausfuhr um
214 Mill. auf 9882 Mill. und die Einfuhr auf 10 591 Mill.bfrs.
(NZZ 19.2.1954 Nr.49)

Däne-
mark Nach den Mitteilungen des Handelsministers ergab sich aus dem Wa-
ren-und Dienstleistungsverkehr im Jahr 1953 ein Überschuss von 150
Mill., der sich durch restliche Marshall-Hilfe und Entschädigungen
für Schiffe auf 240 Mill. dkr erhöhte. Dieser Überschuss ist in der
Hauptsache zur Abtragung ausländischer Schulden, namentlich von
Dollarverbindlichkeiten verwendet worden. Für 1954 wird mit einem
Überschuss von 250 bis 300 Mill. dkr gerechnet. 1953 belief sich die
Einfuhr auf 6 908 (i.V.6645)Mill., die Ausfuhr auf 6173(5874)Mill.,
so daß ein etwas geringerer Einfuhrüberschuss von 735(77)Mill.dkr
zu verzeichnen war. (NZZ 20.2.1954 Nr.50)

Frank-
reich An direkter Hilfe wird Frankreich(einschl.Indochina)1954 von den
USA 1 Mrd.\$ erhalten. Dazu kommen etwa 400 Mill.\$ aus Off-Shore-
Käufen. Gegenüber der Hilfeleistung von 800 Mill.\$ 1953 ergibt sich
eine Steigerung um 75 vH. Frankreich wird damit mehr erhalten als
alle übrigen europäischen Länder zusammen. Die Währungsreserve
wird von etwa 250 Mill. auf 600 bis 800 Mill.\$ bis zum Jahresende
zunehmen. (FT 23.2.1954 Nr.20 194)

Ita-
lien Der Rückgang der Großhandelspreise, der 1952 bedeutsame Fortschrit-
te gemacht hatte, ist 1953 nahezu zum Stillstand gekommen. War 1952
der monatliche Durchschnittsindex(1938=100) von 5581(1951) auf 5269
gesunken, so stellte sich die Messziffer, nachdem sie in der 3.
Novemberwoche auf ihren Tiefpunkt von 5194 gefallen war, am Jahres-
ende auf 5259. Auch die Einzelhandelspreise und der Index der Le-
benshaltung haben 1953 nur geringfügige Bewegungen zu verzeichnen.
Der Index der Lebenshaltung ist um 1,18 vH gestiegen(von 5612 auf
5678). Ohne sich wesentlich verschoben zu haben, lag aber immerhin
am Jahresende der Index der Einzelhandelspreise bei 6648. Gemessen
an ihrem Vorkriegsstand sind die Großhandelspreise um das 52-bis
53fache gestiegen, während sich die Einzelhandelspreise um das 66-
bis 67fache erhöht haben. Nachdem alle Bemühungen um die Schlies-
sung der Preisschere zwischen Großhandels-und Einzelhandelspreisen
bisher erfolglos geblieben sind, hat sich das Industrie-und Handels-
ministerium entschlossen, in Zusammenarbeit mit den Handelskammern
eine Untersuchung über die Ursachen der abweichenden Preisentwick-
lung durchzuführen. (NZZ 22.2.1954 Nr.52)

noch:

Italien Die Erdgasausbeute hat 1953 einen gewaltigen Aufschwung genommen. Mit einem erheblichen Zeitvorsprung (fast ein Jahr) gegenüber dem ursprünglichen Produktionsprogramm, wurde in diesen Tagen das Ziel einer Tagesausbeute von 10 Mill. m³ erreicht. Der Verbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1,15 Mrd. auf 1,98 Mrd. m³, was die Einsparung eines Kohlenkonsums von 3 Mill. t im Wert von 40 Mrd. L ermöglichte. (NZZ 21.2.1954 Nr.51)

Niederlande

1953 hat sich die Beschäftigungslage ansehnlich verbessert, und die Zahl der Arbeitslosen ging im Durchschnitt um etwa 20 000 auf mehr als 84 000 zurück. In den Monaten August bis November lag die Arbeitslosigkeit um ungefähr 30 000 und im Dezember sogar um rd. 40 000 unter dem Stand der Vergleichsmonate des Vorjahrs. Im Januar 1954 setzte eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 10 000 auf 110 000 ein (40 000 niedriger als im Januar 1953). Im letzten Herbst betrug die Arbeitslosigkeit nur noch 1,5 bis 2 vH der Erwerbstätigen. (NZZ 18.2.1954 Nr.48)

Österreich

Spätestens bis Anfang März soll die Liberalisierung von 50 auf 60 vH erhöht werden. Die Liberalisierungsliste enthält u.a. folgende Waren: Mais, Kaffee, Orangen, Hanf, Schafwolle, Rindshäute, Zinn, Bleierz, Chromfabrikate, Papierwaren, Kühlschränke, Staubsauger, Rasierapparate, eine Reihe von Chemikalien sowie chirurgische und medizinische Instrumente. Bis Anfang Juni muss die echte Liberalisierung von 75 vH durchgeführt werden. (NZZ 21.2.1954 Nr.51)

Schweden

Zum ersten Mal nach dem Kriege hat das vergangene Jahr im Zeichen eines relativen wirtschaftlichen Gleichgewichts gestanden. Die Vollbeschäftigung als das oberste Ziel der Regierungspartei konnte ohne Geldwertverschlechterung und mit im ganzen stabilem Preis- und Einkommensniveau aufrechterhalten werden. Die schweren Störungen, die die koreanische Überkonjunktur im Gefolge hatte, scheinen zumindest temporär überwunden zu sein, und selbst die zu Beginn des Jahres ziemlich bedrohlich erscheinende Produktionskostenkrise gewisser Industriezweige hat an Bedeutung verloren. Die Gleichgewichtslage, die sich im Verlauf des vergangenen Jahrs herausgebildet und bisher erhalten hat, verdankt Schweden überwiegend dem glücklichen Umstand, daß die von den internationalen Märkten ausgehenden Impulse genau jene Dosierung hatten, die erforderlich war, um die Wirtschaft über die mannigfachen Klippen der inneren Wirtschaftspolitik hinweg auf stabilem Kurs zu halten. Der neue Staatshaushalt ist in Einnahmen und Ausgaben mit 8517 Mill. formal ausgeglichen und liegt damit um 350 Mill. skr höher als im Vorjahr. Es hat ziemlich harter Eingriffe bedurft, um die aus der Sozialgesetzgebung resultierenden automatischen Ausgabesteigerungen im Zaum zu halten, und nur unter Zuhilfenahme erhöhter Verbrauchsabgaben auf Alkohol und Tabak konnte ein Defizit vermieden werden. Die Sozialausgaben dominieren mit 28 vH, an zweiter Stelle stehen die Verteidigungsausgaben mit 24 vH des Gesamtbudgets. Für 1954 wird eine Zunahme der industriellen Produktion um 3 vH erwartet. (NZZ 19.2.1954 Nr.49)

UdSSR

Das Volkseinkommen erhöhte sich 1953 um 8 vH, gegenüber 11 vH im Vorjahr. Der Anteil der Verbraucher soll auf Kosten des Staatsanteils vergrößert worden sein. Die Investitionen des Staates stiegen sich nur um 4 vH, verglichen mit 6 vH 1952. Dies mag

noch:
UdSSR

eigenartig in einer Zeit erscheinen, in der offensichtlich in grossem Maßstab in der Verbrauchsgüterindustrie investiert wird. Die großen Bewässerungs- und Elektrifizierungsprojekte werden nicht mehr als besonders förderungswürdig genannt. Im Ganzen scheinen Stalin's Nachfolger der Meinung zu sein, daß sie seine Pläne ausführen und trotzdem noch genügend Verbrauchsgüter produzieren können. Eine Ausweitung des Wohnungsbaus, der schon seit Jahren ungenügend ist, ist anscheinend nicht vorgesehen. Ferner ist vermutlich die Getreideernte schlechter gewesen als 1952, das Planziel von 180 Mill. t 1955 ist völlig unrealistisch. Auch die Kartoffelernte muß unterdurchschnittlich gewesen sein, während die Ernte bei Baumwolle, Zuckerrüben und Gemüse besser war als im Vorjahr. Die Förderungspolitik für die Landwirtschaft setzte erst in der 2. Jahreshälfte 1953 ein und ihre Wirkung wird erst in diesem Jahr fühlbar werden. Es ist erstaunlich, daß sich die Viehwirtschaft bereits verbessert haben soll. Die Erfüllung der Zusagen eines höheren Lebensstandards wird von den Ergebnissen der Landwirtschaftspolitik abhängen.

(E 20.2.1954 Nr. 5765)

Weltwarenmärkte

An den Genußmittelmärkten haben die Notierungen für Kaffee, Kakao und Tee erneut scharf angezogen. Bei Kaffee waren die gleichen preistreibenden Faktoren wie bisher wirksam. Weder die mit Boykott drohenden amerikanischen Hausfrauen noch der Beschluß des Senats, den New Yorker Börsenhandel in Kaffee unter Staatsaufsicht zu stellen, vermochte die Kaffee-Hausse zu stoppen. Die in diesen Tagen abgeschlossene Untersuchung des US-Landwirtschaftsministeriums über die Weltkaffeeverversorgung wird wohl ergeben, daß das Angebot infolge der verringerten Ernte noch knapper ist als bisher angenommen wurde. Hand in Hand mit den Kaffeepreisen haussieren auch wieder die Kakaopreise. Die knappe Versorgungslage bei Kakao rührt ebenfalls von einer verringerten Welternte her. In allen Kakao-Anbaugebieten rechnet man mit einer geringeren Ernte, ausgenommen in Bahia, das eine um 20 vH höhere Ernte erwartet. - Auf den Tee-Märkten waren in Südostasien und auf den Londoner Tee-Versteigerungen durchweg Preiserhöhungen zu verzeichnen.

An der stetigen bis festen Tendenz der Rohwollmärkte der britischen Dominien hat sich dagegen nichts geändert. Die rege Nachfrage fast aller Verbraucherländer, insbesondere auch der osteuropäischen Länder und Japans hielt an. - Obwohl zweifellos die Weltbaumwollernte in dieser Saison einen neuen Nachkriegsrekord erreichen wird, haben sich die Auftriebstendenzen an der New Yorker Baumwollbörse nur leicht abgeschwächt.

Am Kautschukmarkt waren die Notierungen in London und New York leicht rückläufig. Ein ausgesprochener Verkaufsdruck ist aber nicht zu erkennen.

Am Weltmarkt der NE-Metalle macht sich stärker als auf irgendeinem anderen Marktgebiet die abgeschwächte Konjunktur und die zunehmende Arbeitslosigkeit in den USA bemerkbar. Die Verbrauchernachfrage in New York war enttäuschend und es besteht weitgehend die Einigung zur Kaufzurückhaltung, vor allem bei Kupfer. In London war dagegen die Marktverfassung besser. Bei Zinn entwickelte sich eine rege Kauftätigkeit, wobei der Zinnpreis vorübergehend auf 674 £ anzog, am Wochenende auf 665 £ je lg/t nachgab. (DZuWZ 24.2.1954 Nr.16)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist